

Herr Prof. Dr. E. Freih. v. Haerdtl in Innsbruck überreicht eine Abhandlung betitelt: »Über zwei langperiodische Störungsglieder des Mondes, verursacht durch die Anziehung des Planeten Venus.«

Da der Vergleich der Theorie des Mondes mit den Beobachtungen dieses Himmelskörpers in den letzten Jahren (1620—1888) nach einer Bemerkung Tisserand's, nicht nur auf ein langperiodisches Störungsglied, sondern auch auf eine Ungleichheit von kürzerer Periode hinzuweisen scheint, untersucht der Verfasser zwei durch die Anziehung des Planeten Venus in der Mondbewegung hervorgebrachte Störungsglieder, deren Periodendauer beziehungsweise nur 55 und 71 Jahre beträgt. Auf Grund seiner Untersuchungen kommt der Verfasser zum Schluss, dass dieselben zwar nicht die von den Beobachtungen signalisirten Glieder sein können, da ihre Coefficienten nicht bis zu der hiezu erforderlichen Grösse anwachsen, doch erreicht die an zweiter Stelle untersuchte Ungleichheit, wenngleich von dritter Ordnung, noch einen merkbaren Betrag.

---